



Foto: GMB Akash

Giftiges Leder

Die Auswirkungen der Lederproduktion auf Mensch und Umwelt

In der Schuhproduktion ist Leder ein wichtiger Rohstoff: 21 % der weltweit produzierten Schuhe sind Lederschuhe, sie generieren allerdings 50% der Wertschöpfung. Lederschuhe sind zwar etwas Schönes – ihre Herstellung aber nicht unbedingt. Denn um Lederschuhe herzustellen, wird vor allem mit Chemikalien gegerbtes Leder verwendet. Wenn diese Chemikalien nicht sorgfältig eingesetzt und die giftigen Abfälle nicht sachgemäß entsorgt werden, kommt es zu gravierenden Folgen für Mensch und Umwelt. Gerben – die Verarbeitung von rohen Tierhäuten zu Leder – ist daher leider allzu oft ein giftiges Geschäft. Weltweit leiden Mensch und Umwelt immer wieder unter Giften, die ihre Ursprünge in der Lederindustrie haben. Arbeiter/innen werden krank, die Umwelt verseucht und die Menschen, die in der Nähe von Gerbereien wohnen, ernähren sich von giftigem Wasser und giftigen Nahrungsmitteln, welche durch verschmutzte Böden und Flüsse in die Nahrungskette gelangen. Und selbst bei denjenigen, die die Leder-

schuhe am Ende kaufen, können giftige Restbestände Hautkrankheiten hervorrufen.

Dieses Infoblatt gibt einen Einblick in die Lederproduktion, besonders den Gerbprozess und seine Folgen für Mensch und Umwelt. Dabei liegt der Schwerpunkt auf der Chromgerbung, da der überwiegende Anteil des Leders heutzutage mit Chrom gegerbt wird.

Von der Tierhaut zum Leder – Die verschiedenen Phasen der Lederherstellung

Leder wird aus Tierhäuten und -fellen hergestellt. Überwiegend werden Felle und Häute von Rindern und Schafen zu Leder verarbeitet; Schweins- und Ziegenhaut sind von geringerer Bedeutung. So wurden im Jahre 2010 weltweit 354,6 Millionen Rinderfelle und -häute und 537,2 Millionen Lammhäute zu Leder verarbeitet (FAO, 2013). Ungefähr 40 Verarbeitungsstufen



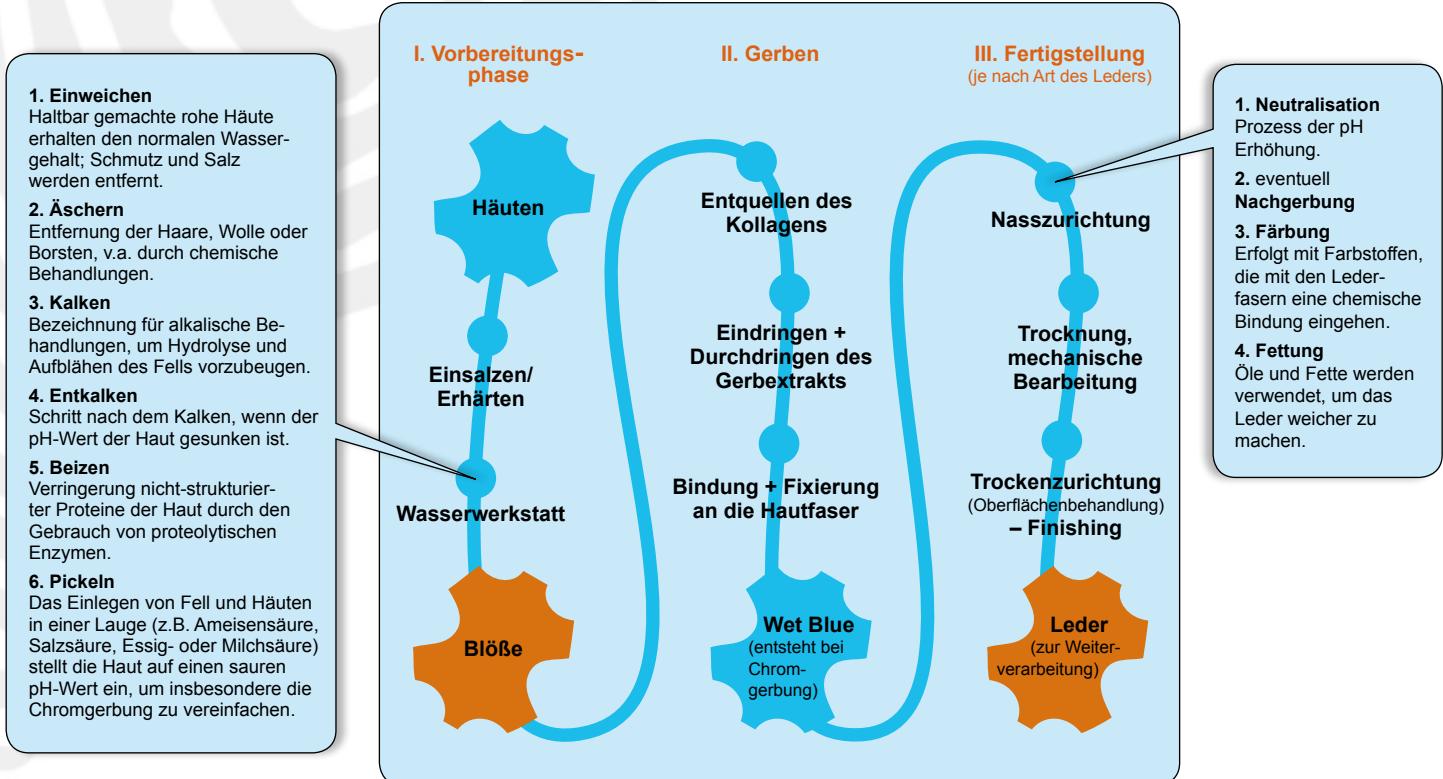
CHANGE
YOUR SHOES

INKOTA
netzwerk

süd
INSTITUT FÜR ÖKONOMIE
UND ÖKUMENE

Grafik 1

Die verschiedenen Schritte der Lederherstellung



muss eine Haut oder ein Fell durchlaufen bis aus dem Rohstoff das „Naturprodukt“ Leder geworden ist.

Es gibt hunderte verschiedene Lederarten und sehr viele verschiedene Chemikalien, die in der Lederproduktion verwendet werden. Die grundlegenden Eigenschaften des Leders wie Geschmeidigkeit oder Dichte werden durch die Verarbeitungsprozesse des Gerbens bestimmt. Im Allgemeinen durchlaufen alle Lederarten jedoch drei wesentliche Produktionsschritte: **Vorbereitungsphase, Gerben und Oberflächentrocknung (Verkrustung)**. Trotz moderner Technik dauert das Gerbverfahren zur Umwandlung der verderblichen Tierhäute in beständiges, verkaufsfähiges Leder mehrere Wochen.

Die Vorbereitungsphase (Vorgerben)

Die Felle und Häute werden für den Gerbprozess vorbereitet. Zunächst müssen die verderblichen Felle und Häute nach dem Schlachten sehr schnell haltbar gemacht werden. Dies geschieht meistens durch eine Salzkur. Andere Methoden sind zum Beispiel Trocknung oder Einfrieren, Färben oder der Einsatz von Bioziden. In der Salzkur wirkt das Salz durch den Wasserentzug konservierend, beugt der Verwesung der Proteinstoffe (=Kollagen) durch bakteriellen Befall vor und verhindert Schimmelpilze oder Stockflecken. Die Haltbarmachung des Rohmaterials ermöglicht den Transport und die Lagerung der abgezogenen Häute (L.A.H.M. Verheijen, January, 1996).

In der darauffolgenden sogenannten „Wasserwerkstatt“ werden die haltbar gemachten Häute in mehreren aufwendigen Prozessschritten für den eigentlichen Gerb-

prozess vorbereitet. Die Häute werden unter anderem gesäubert, d.h. Hautkomponenten wie Fleisch oder Haare werden entfernt, gekalkt und gebeizt. Grafik 1 erläutert die gesamten Prozessschritte der Wasserwerkstatt. Am Ende der Vorbereitungsphase steht die zur Gerbung bereite „nackte“ Haut, die sogenannte „Blöße“. Die „Blöße“ besteht chemisch einzig aus dem zu Leder umwandelbaren Hauptbestandteil der Haut, dem Kollagen: ein faseriges Bindegewebeeiweiß. Das Kollagen bestimmt letztendlich die natürlichen Eigenschaften des Leders und wie strapazierfähig es sein wird.

Das Gerben

Die rohe Haut, die „Blöße“, wird unter Einsatz einer Vielzahl von chemischen und mechanischen Prozessen zum robusten Endprodukt Leder umgewandelt (Sharphouse, 1989). Das Gerben ist innerhalb der Fertigungsstufen zur Lederherstellung der wichtigste Schritt, denn solange das Gerben nicht vollständig abgeschlossen ist, können sich die Tierhäute zersetzen. In der Gerbung wirken, je nach gewünschter Lederqualität, die entsprechenden Gerbstoffe – chemische Hilfsstoffe wie Tannin, Chrom, Aluminium – auf das Material ein. Im wässrigen Milieu reagieren die Gerbstoffe mit dem Kollagen zu Leder, das nun, im Gegensatz zur ursprünglichen Haut, widerstandsfähig gegen Fäulnis und Wärmeverlastung sowie lager- und transportfähig ist.

Es existieren verschiedene Methoden des Gerbens. Bis zum Ende des 19. Jahrhunderts wurden fast ausschließlich pflanzliche Gerbmittel eingesetzt. Das Gerben war ein traditioneller Handwerksvorgang, der aus Pflanzen stammende Chemikalien für den Gerbprozess



verwendete. Im kommerziellen Stil wird seit 1884 die Methode des Chromgerbens eingesetzt, die heute die gängigste Methode ist (Covington A. D., 2009).

Chromgegerbtes Leder: Es wird geschätzt, dass heute etwa 85 Prozent des weltweiten Leders mithilfe von Chrom-Salzen gegerbt wird. Bei der Chromgerbung verankern sich die Chrom-Salze zwischen den Fasern der Haut und vernetzen damit die Kollagenstrukturen der Tierhaut – es entsteht Leder. Dafür werden Chrom(III)-Sulfate verwendet. Wenn Chrom zum Gerben verwendet wird, muss ein sehr saurer pH-Wert in der Gerbstoffflüssigkeit vorliegen. So wird sichergestellt, dass die Chromverbindungen klein genug sind, um sich zwischen den Fasern zu verankern und die Kollagenstruktur der Tierhaut zu vernetzen. Sobald das gewünschte Niveau der Eindringung des Chroms erreicht ist, wird der pH-Wert wieder angehoben, es beginnt der Prozess der Basifizierung (Abstumpfung).

Chromgegerbte Haut ist im Rohzustand blau und wird daher als „Wet Blue“ oder „Nasses Blau“ bezeichnet. „Wet Blue“ lässt sich gut lagern und ermöglicht dadurch den internationalen Vertrieb und die weltweite Weiterverarbeitung.



Foto: GMB Akash

Trotz der Verwendung von Chrom(III)-Salzen im Gerbprozess, findet sich in manchen Lederprodukten Chrom(VI). Dies beruht auf Verunreinigungen des verwendeten Chrom(III)-Sulfats und/oder dem Oxidieren von Chrom(III) zu Chrom(VI) während der Arbeitsschritte im wässrigen Medium, u.a. bei der Neutralisierung, dem Färben, dem Fetten und Nachgerben (BfR, 2006). Aber auch durch die Lederalterung kann sich Chrom(III) in Chrom(VI) verwandeln. Im Gegensatz zu den weniger schädlichen Verbindungen des dreiwertigen Chroms gelten die sogenannten Chrom(VI)-Verbindungen als allergen und in höheren Dosen als krebsfördernd sowie akut toxisch. (siehe dazu Chrom ist nicht gleich Chrom, S.4)

Chrom-Salze können während der Lederproduktion auf unterschiedlichen Wegen freigesetzt werden. So kann die Emission von Chrom bei der Umwandlung der Chromate zu Chrom(VI) und zu Chrom(III) auftreten oder durch die Verwendung von basischem Chromsulfat-Pulver. In Anlagen und Betrieben, die Chromsulfate in Pul-

verform einkaufen, kann aufgrund der offenen Lagerung und Vermengung sowie der Verwendung von trockenen Chrom-Sulfaten der entstehende Staub Chrom(III) enthalten (EPA). Ebenso tritt eine Chromabsonderung beim Schleifen und Polieren des Leders auf. Oftmals werden Abfallstoffe oder Produkte der Chromgerbung verbrannt oder eingeäschert und dann enthält die Flugasche Chrom(VI). Diese ist eine große Gefährdung für die Umwelt und den Menschen (Covington A. D., 2009).

Pflanzlich gegerbtes Leder: Pflanzliches Gerben ist die älteste Gerbmethode, bei der meist Tannin verwendet wird. Tannine können in verschiedenen Pflanzenteilen enthalten sein (z.B. im Holz von Kastanien und Eichen, Essigbaumblättern und der Rinde von Mimosen). Neben Tanninen werden weitere Stoffe, die in Pflanzen vorkommen, verwendet. Tannine binden die Kollagenproteine in der Rohhaut. Das Leder erhält die natürliche braune Farbe. Jedoch ist es im Wasser nicht besonders haltbar.

Das pflanzliche Gerben ist im Vergleich zur Chromgerbung heute nicht mehr so populär. Die Industrie beruft sich auf folgende Gründe:

- Chromgerben ist schneller als pflanzliches Gerben. Die Gerbreaktion dauert normalerweise weniger als 24 Stunden, wogegen das pflanzliche Gerben mehrere Wochen dauert.
- Chromgerben erzielt weiches, elastisches Leder mit hoher Hitzebeständigkeit.
- Chromgerben ermöglicht die Herstellung von wasserabweisendem Leder.
- Pflanzliches Gerben kann abhängig von der Art nur schwache Lichtbeständigkeit vorweisen.

Die Fertigstellung des Leders

Nach dem Gerben folgen weitere Schritte bis zur Fertigstellung des Leders: Während der Nasszurichtung werden in den Prozessschritten der Neutralisation, Nachgerbung, Färbung und Fettung die endgültigen Ledereigenschaften wie Farbe, Struktur, Dehnbarkeit, Weichheit und Wasseraufnahme bestimmt.

Durch das Nachgerben sollen besondere Eigenschaften und Merkmale des Materials erzielt werden. Unterschiedliche Nachgerbstoffe werden benötigt, die eine Änderung oder Steuerung der Weichheit, der Färbbarkeit, der Fülle, der Narbenfeinheit, der Lichtechnik, der Aufhellung der Lederfarbe und der Zurichtbarkeit des Materials bewirken. Der Prozess dient dazu, das Leder weicher zu machen und kleine Fehler zu begleichen (L.A.H.M. Verheijen, January, 1996). Ebenfalls können zusätzliche Behandlungen der Oberfläche durchgeführt werden.

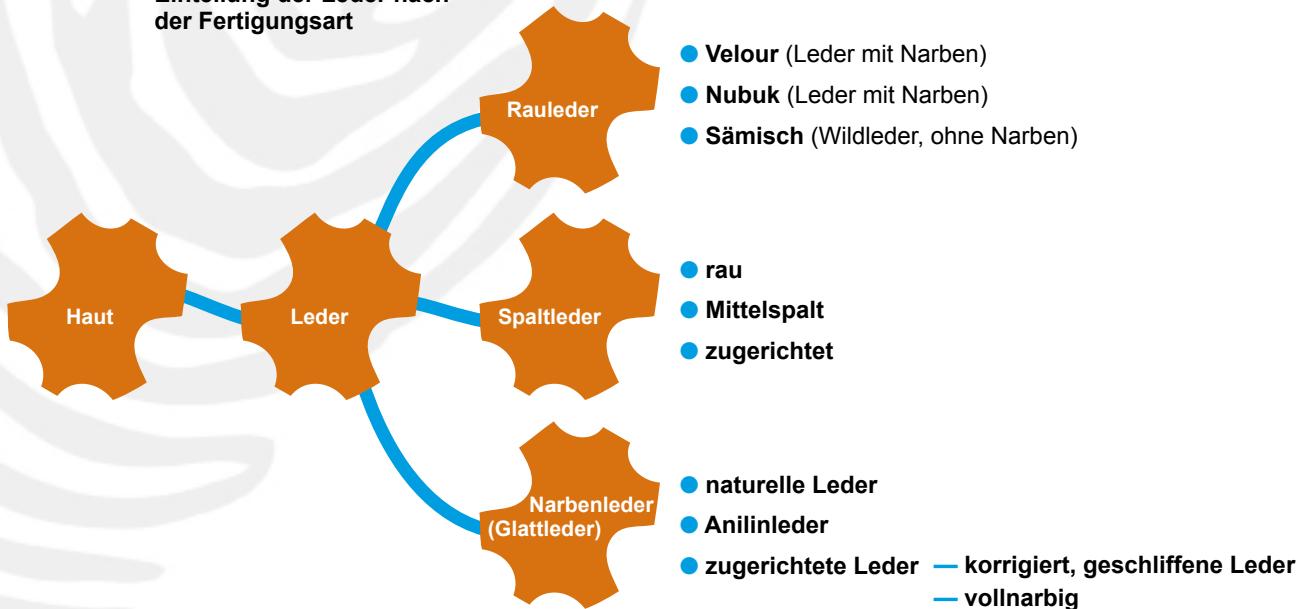
Abschließend folgen die Trocknung und die Trockenzurichtung (Oberflächenbehandlung). Diese Veredelung, auch Finishing genannt, beinhaltet beispielsweise das Ölen, Beschichten, Polieren oder Imprägnieren.

Die beschriebenen Prozessschritte der Lederherstellung variieren je nach Ledertyp und Gerberei. Laut der Organisation der Vereinten Nationen für industrielle Entwicklung (UNIDO) ist es kaum möglich zwei Gerbereien



Grafik 2

Einteilung der Leder nach der Fertigungsart



zu finden, die exakt nach den gleichen Verfahren vorgehen oder nach demselben Verarbeitungsschema arbeiten, selbst wenn sie das gleiche Rohmaterial zur Herstellung des gleichen Ledertyps verwenden.

Fertige Leder lassen sich in drei Gruppen unterteilen: Narbenleder (Glattleder), Rauleder und Spaltleder. Die Fertigungsschritte der unterschiedlichen Ledertypen sind sehr unterschiedlich. (siehe Grafik 2)

Die negativen Auswirkungen des Chromgerbens

Die Verwendung von Chrom-Salzen im Gerbprozess bergen vielfältige Gefahren für Mensch und Umwelt. So sind Chrom-Salze nicht nur potentiell für die Arbeiter/innen in den Gerbereien stark gesundheitsgefährdend, sondern auch Konsument/innen und die rund um die Gerbereien ansässige Bevölkerung sind gesundheitlichen Risiken ausgesetzt, wenn Chrom(VI) in die Umwelt gelangt.

Chrom ist nicht gleich Chrom: Chromate haben abhängig von der Oxidation des Chroms unterschiedliche Auswirkungen auf Mensch und Umwelt. Relevant sind beim Gerben die zwei Formen von Chrom: Trivalentes Chrom (Cr III), das natürlich vorkommt und hexavalentes Chrom (Cr VI), dass durch Verunreinigung oder Oxidation im Gerbprozess entsteht. Obwohl Chrom(III) und Chrom(VI) beides Chrom-Salze sind, haben sie sehr unterschiedliche Eigenschaften und Wirkungen auf Mensch und Umwelt.

Chrom(III): Trivalentes Chrom ist ein essentieller Nährstoff für den Menschen und kann bei einer Überdosierung gesundheitsschädlich sein. Untersuchungen haben gezeigt, dass eine chronische Exposition zu einer signifikanten Schädigung der Lymphozyten DNA führen kann. Außerdem drohen bei einer erhöhten Aufnahmemenge Leber-, Nieren- und Kreislaufschäden. Deshalb ist die Konzentration von Chrom im Trinkwasser gesetzlich begrenzt, in Deutschland bspw. mit 0,01 mg/l. Dieser Maxi-

male Kontaminationswert (MKZW) ist der Wert, bei dem relativ sicher keine Schäden bei gesunden erwachsenen Menschen erwartet werden.

Chrom (altgriechisch χρώμα chrōma ‚Farbe‘) ist ein chemisches Element mit dem Elementsymbol Cr und der Ordnungszahl 24. Es zählt zu den Übergangsmetallen, im Periodensystem steht es in der 6. Nebengruppe (Gruppe 6) oder Chromgruppe. Die Verbindungen von Chrom haben viele verschiedene Farben und werden oft als Pigmente in Farben und Lacken verwendet.

Chrom ist ein Mineral und tritt in der Natur nur sehr selten in reiner Form auf. Bisher sind lediglich zehn Fundorte bekannt. Größtenteils wird Chrom daher in gebundener Form als Mineral Chromit (Chromeisenstein) FeCr₂O₄ mit einem Chromanteil von etwa 46 % im Tagebau oder in geringer Tiefe abgebaut. (Quelle: Wikipedia, 2015, <https://de.wikipedia.org/wiki/Chrom>)

Chrom(VI): Hexavalentes Chrom ist eine hochgiftige, Allergie auslösende, erbgutschädigende und krebsverursachende Substanz für Mensch und Tier. Das Chrom(VI)-Ion durchdringt die Haut und die Zellmembran leichter als Chrom(III). Vergiftungsscheinungen sind Entzündungen der Schleimhaut, Geschwüre und Ekzeme sowie Allergien. In der EU gelten deshalb Grenzwerte für Chrom (VI)-Verbindungen in Ledermaterialien. (siehe dazu Ein erster Schritt: Die neue Chrom-Richtlinie der EU, S.6) Die negativen Gesundheitsauswirkungen sind klar von der Menge und Art der Aufnahme abhängig.

Arbeiter/innen sind hochgiftigen Chemikalien ausgesetzt

Die Arbeitsbedingungen in den verschiedenen Gerbereien weltweit sind sehr unterschiedlich. Wenn Arbeiter/innen in den Gerbereien giftigen Chemikalien ohne Schutzmaßnahmen ausgesetzt sind kann das enorme Auswirkungen auf ihre Gesundheit haben. Besonders gravierend ist es, wenn Arbeiter/innen in der Lederindustrie Chrom(VI) ausgesetzt sind. So legt das US-Arbeitsministerium (OSHA-Occupational Safety & Health Administration) folgende gesundheitliche Risiken für Arbeiter/innen, die mit Chrom(VI) arbeiten, dar:



Krebs: Alle hexavalenten Chromkomponenten werden für Arbeiter/innen als krebsfördernd betrachtet. Das Risiko an Lungen-, Nasal- und Stirnhöhlenkrebs zu erkranken, steigt mit der Menge des eingeatmeten hexavalenten Chroms und der Dauer, der die Arbeiter/innen dem hexavalenten Chrom ausgesetzt sind. Bestimmte Chromkomponenten verursachen bei Tieren, bei denen die Komponenten direkt in der Lunge nachgewiesen werden konnten, Lungenkrebs.

Atemwege: Hexavalentes Chrom kann Nase, Hals und Lungen irritieren. Wiederholte und anhaltende Gefährdung kann die Muskelmembrane der Nasenkanäle schädigen und Geschwüre hervorbringen. Einige Angestellte reagierten auf hexavalentes Chrom allergisch, sodass das Inhalieren von Chromatkomponenten Asthmasymptome, wie Keuchen und Kurzatmigkeit, hervorriefen.

Augen: Direkter Augenkontakt mit Chromsäure und Chromatstaub kann dauerhafte Augenschädigungen hervorrufen. Augenkontakt mit Staub, Rauch, Dampf, Flüssigkeiten, Dunst und Schwebestaub, die hexavalentes Chrom enthalten, ist zu vermeiden.



Foto: GMB Akash

Haut: Anhaltender Hautkontakt kann zu Dermatitis und Hautgeschwüren führen. Einige Arbeiter/innen entwickelten eine Allergie auf Chrom. Für allergisch reagierende Arbeiter/innen kann der Kontakt mit kleinen Mengen an Chrom ernsthafte Hautausschläge hervorrufen.

Weitere Informationen: <https://www.osha.gov/SLTC/hexavalentchromium/healtheffects.html>

Die Arbeiter/innen in Gerbereien sind neben Chrom(VI) meist noch weiteren Chemikalien ausgesetzt. Deshalb können neben den oben beschriebenen, weitere negative Auswirkungen auf die Gesundheit auftreten.

Risiken für die Konsument/innen

Das Chromgerben stellt nicht nur für die Arbeiter/innen ein potentielles gesundheitliches Risiko dar, auch für die Konsument/innen bergen mögliche Rückstände von Chrom(VI)-Salzen in den zum Verkauf angebotenen Lederwaren ein Gesundheitsrisiko. Hautkontakte mit hexavalenten Chrom-Verbindungen können allergische Dermatitis hervorrufen. Chrom(VI) ist eine verbreitete Ursache für Hautirritationen. Das Tragen von Lederwaren kann ein Gefahrenpotential darstellen, denn auch das Tragen von Socken verhindert nicht unbedingt das Eindringen von Chrom(VI) in die Haut.

Allergische Kontaktdermatitis ist eine durch das Immunsystem verursachte entzündliche Reaktion. Sind allergische Personen über einen bestimmten Grenzwert hinaus Chrom ausgesetzt, werden Hautreaktionen hervorgerufen (Polak, 1983). Die Abteilung für giftige Substanzen und Krankheitsregister des U.S. Public Health Service beschreibt folgende Symptome, die eine durch Chrom verursachte allergische Dermatitis charakterisieren: Trockenheit, Hautrötung, Rissbildungen, Knötchen, Schuppen, kleine Bläschen und Schwellungen (MacKie, 1981) (Adams, 1990). Ist die Allergie erst einmal ausgebildet, besteht diese ein Leben lang und es genügen geringste Mengen an Chromat, um die Entzündung auszulösen.

Aus klinischen Untersuchungen ist bekannt, dass schon geringste Gehalte von Chrom(VI) in Leder ausreichen, um eine allergische Reaktion bei empfindlichen Menschen auszulösen. Bei 5 mg je Kilo Leder zeigt bereits die Hälfte der sensibilisierten Menschen allergische Hautreaktionen (Kontaktekzeme). Vor derartigen Hauterkrankungen können sich die Betroffenen nur schützen, wenn sie jeglichen Kontakt mit Chrom(VI) haltigen Produkten vermeiden (BfR, 2007).

Umweltverschmutzungen durch Gerbereien

Die Vergiftung der Umwelt durch unter anderem Chrom im Umfeld von Gerbereien wurden vom Blacksmith Institute unter den ersten zehn Problemen weltweiter Umweltverschmutzung eingeordnet (Blacksmith Institute, 2011). Dem Blacksmith-Umweltgiftbericht zufolge befinden sich die meisten Gerbereien, die zu dieser Umweltverschmutzung beitragen, in Asien. Viele dieser Gerbereien haben schlechte oder keine Umweltkontrollen. Allein in der Region Hazaribagh in Bangladesch fallen jährlich 7,7 Millionen Liter Schmutzwasser und 88 Millionen Tonnen Restmüll aus den über 200 Gerbebetrieben an. Chrom gelangt direkt in den Boden und ins Grundwasser.

Aus einer Tonne roher Tierhäute kann 200 kg Leder hergestellt werden. Darin enthalten sind 3 kg Chrom. Außerdem entstehen 250 kg von nicht-gegerbtem festem Abfall, 200 kg von gegerbtem Abfall (enthält 3 kg Chrom) und 50.000 kg verschmutztes Wasser (enthält 5 kg Chrom) (S. Hüffer, 2004). Das heißt, nur 20 Prozent des ursprünglichen Rohmaterials wird zu Leder umgewandelt und mehr als 60 Prozent des Chroms befindet sich in festem und flüssigem Abfall (K. Kolomaznika, 2008).

Hexavalentes Chrom in toxisch relevanten Mengen kann sich daher in den Abwässern und in den Feststoffabfällen der Gerbereien befinden. Da beim Gerben eine Vielzahl verschiedener Chemikalien eingesetzt wird, sind die Abwässer dieser Industrie oftmals auch noch mit weiteren Schadstoffen belastet. Dazu zählen: Azodyen, Kadmiumkomponenten, Kobalt, Kupfer, Antimone, Barium, Blei, Selen, Quecksilber, Zink,



Arsen, polychlorierte Biphenyle (PCB), Nickel, Formaldehydharze und Pestizidreste (Mwinyihija. M., 2010). In vielen Ländern wurden Gerbereistandorte zusammengelegt und so sind hochverschmutzte Regionen und Flächen entstanden. Aufgrund von Preisdruck und hoher Kosten zur Entsorgung von Abwasser und Abfällen werden diese in gewissen Regionen oft gar nicht bzw. unsachgemäß entsorgt. Teilweise werden dabei geltende Gesetze gezielt umgangen.

Dies hat enorme Folgen für die ansässige Bevölkerung rund um die Gerbereien. Denn durch die unsachgemäße Entsorgung von Abwässern und Abfällen, verschmutzen Chemikalien Böden und Flüsse, wodurch die Giftstoffe in die Nahrungsmittelkette gelangen.

Ein erster Schritt: Die neue Chrom-Richtlinie der EU

In der Europäischen Union gilt seit dem 1. Mai 2015 der allgemeine Grenzwert für Chrom(VI) von 3 mg/kg (0.0003 Prozent pro Kilogramm) für alle Lederprodukte oder Artikel die Leder enthalten, die in der EU produziert oder in diese importiert werden. Die Verwendung von Chrom(VI) wird durch die Europäische Chemikalienverordnung REACH (Verordnung zur Registrierung, Bewertung, Zulassung und Beschränkung chemischer Stoffe, seit 1. Juni 2007) reguliert. Die neue Verordnung bezieht sich allerdings nicht auf Produkte, die vor dem 1. Mai 2015 auf dem Markt waren. Eine Übergangsfrist von 12-Monaten (bis zum 1. Mai 2016) ermöglicht den Verkauf von Artikeln, die bereits geordert und in der Zuliefererkette sind oder im Lager vorgehalten werden.

Diese neue Verordnung der Kommission [Commission Regulation (EU) No. 301/2014] vom 25. März 2014 ergänzt damit den Annex XVII to Regulation (EC) No. 1907/2006 des Europäischen Parlamentes und der Europäischen Chemikalienverordnung REACH bezogen auf Chrom(VI)-Komponenten innerhalb des Europäischen Wirtschaftsraums.

*Die Literaturliste befindet sich im englischsprachigen Factsheet, das hier heruntergeladen werden kann:
www.inkota.de/change-your-shoes*

Impressum

Erscheinungsort und Datum: Berlin, Dezember 2015

Titelfoto: GMB Akash

Autoren: Lisa Kernenegger, Berndt Hinzmann

Redaktion und Korrektur: Lena Bullerdeick

Gestaltung und Satz: Olaf von Sass

Gedruckt auf Recycling-Papier

Herausgeber

INKOTA-netzwerk

Chrysanthemen Str. 1-3 · D-10407 Berlin

Tel.: +49 (0)30-420 8202-0

hinzmann@inkota.de · www.inkota.de/change-your-shoes

KD-Bank · IBAN: DE06 3506 0190 1555 0000 10

BIC: GENODED1DKD

Stichwort: Change Your Shoes

SÜDWIND e.V. – Institut für Ökonomie und Ökumene

Kaiserstraße 201 · D-53113 Bonn

Tel.: +49 (0)228-763698-0

info@suedwind-institut.de · www.suedwind-institut.de

KD-Bank · IBAN: DE45 3506 0190 0000 9988 77

BIC: GENODED1DKD

Stichwort: WC 13029



Arbeiter/innen müssen geschützt werden!

Die neue EU-Regulierung ist ein wichtiger Schritt der Europäischen Union zum Schutz von Verbraucher/innen. Leider bedeutet dies jedoch nicht, dass Chrom in der Herstellung von Leder nur noch sorgfältig oder gar nicht mehr verwendet wird. Der Schutz aller Menschen in der Lieferkette vor dem gesundheitsschädlichen hexavalenten Chrom ist mit dieser Regelung nicht gewährleistet. Arbeiter/innen in anderen Teilen der Welt werden aller Voraussicht nach weiterhin Chrom(VI) ausgesetzt sein und somit an allen oben genannten durch Chrom(VI) verursachten Erkrankungen leiden. Deshalb fordert die Kampagne Change Your Shoes von Politik und Wirtschaft die Arbeiter/innen entlang der gesamten Lieferkette vor dem giftigen Chrom zu schützen und ihre Sorgfaltspflicht entlang der globalen Wertschöpfungskette wahrzunehmen.

Was Ihr machen könnt!

Informiert euch und erzählt es weiter:

Bestellt unsere Infomaterialien oder informiert euch auf unseren Webseiten. Außerdem kommen wir gerne für eine Veranstaltung in eure Stadt.

Aktiv werden:

Nehmt an Change Your Shoes - Aktionen teil. Ihr könnt auch selbst eine Aktion organisieren. Wir helfen gerne mit Tipps und Ideen.

„Change Your Shoes“ ist eine Initiative von 18 Menschenrechts- und Arbeitsrechtsorganisationen, die sich für eine nachhaltige und ethische Schuhlieferkette einsetzen. Indem die Kampagne die Konsument/innen für einen nachhaltigen Lebensstil sensibilisiert, Lobbyarbeit bei Politiker/innen und Labelorganisationen leistet und Unternehmen drängt ihre Sorgfaltspflichten wahrzunehmen, zielt die Kampagne darauf ab, die sozialen und ökologischen Bedingungen in der Schuh- und Lederindustrie zu verbessern. Die Kampagne steht im Zeichen des Europäischen Jahr für Entwicklung und dessen Motto „Unsere Welt, unsere Würde, unsere Zukunft“.

Das Projekt wird von der Europäischen Union finanziell unterstützt sowie von Mitteln des Kirchlichen Entwicklungsdienstes durch Brot für die Welt und von ENGAGEMENT GLOBAL im Auftrag des BMZ. Für den Inhalt sind die Herausgeber allein verantwortlich.



2015
European Year
for Development

**our world
our dignity
our future**



Bundesministerium für
wirtschaftliche Zusammenarbeit
und Entwicklung

